



Andine Philosophie

Versuch einer Annäherung an eine indigene Weisheitstradition und Kosmo-Spiritualität

Josef Estermann

Seminar “*Buen Vivir* (gutes Leben) als gesellschaftliches
und wirtschaftliches Paradigma

Donnerstag, 10. November 2022

Kardinal König Haus

Wien-Lainz

Universität für Weiterbildung Krems

Aufbau des Vortrags

Einleitung

1. Statt Metaphysik des Seins eine Dynamik von Beziehungen
2. Pachasophie: Relationalität des gesamten Seins
3. Das andine Kreuz als Sinnbild der Wirklichkeit (*Pacha*)
4. Komplementarität, Korrespondenz, Reziprozität und Zyklizität
5. *Chakanas* oder “Übergangszonen”
6. Ausblick: Zwei unterschiedliche Zivilisationen – zwei Philosophien

Einleitung

Die Debatte um den Eurozentrismus

Was ist wirklich «Philosophie»?

- Texte?
- Individuelle AutorInnenschaft?
- Binäre Logik?
- Fachterminologie?
- Diskursives Argumentieren?

Und was ist «Andine Philosophie»?

1. Statt Metaphysik des Seins eine Dynamik von Beziehungen

Abendland: Substanz-Metaphysik – Subjekt-Objekt-Spaltung – Ich-Identität

Anden: *Pacha* als Beziehungsgeflecht – Verb als Relationator – Wir-Identität

Andine Philosophie ist nicht vor-koloniale Philosophie

Quellen: mündliche Überlieferung; kollektives Unterbewusstes; Mythen; Rituale; agraphe Spuren; Berichte von Chronisten usw.

Seit rund 30 Jahren explizit und systematisiert.

Weder indigenistisch noch postmodern, sd. interkulturell.

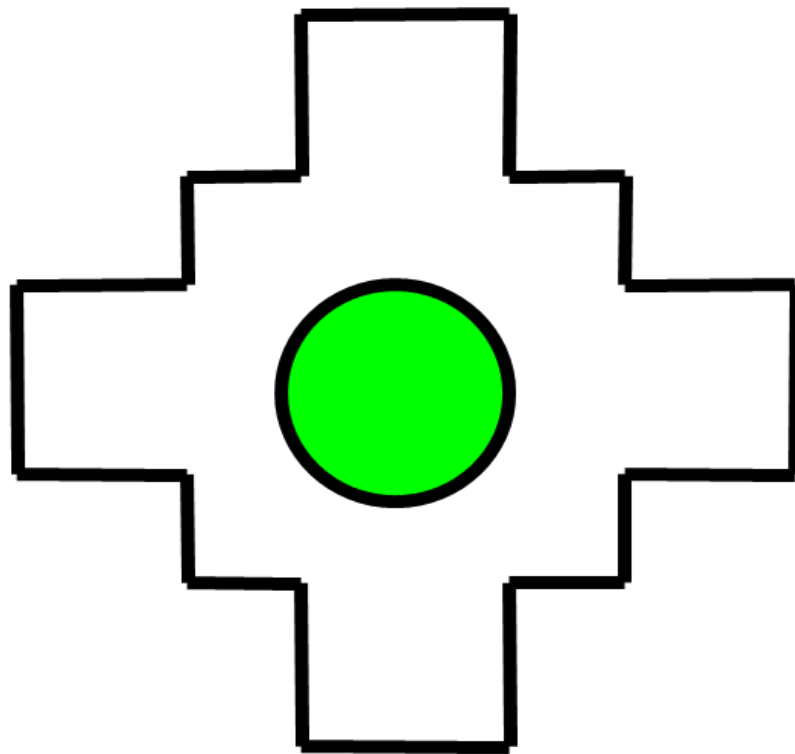


2. Pachasophie: Relationalität des gesamten Seins

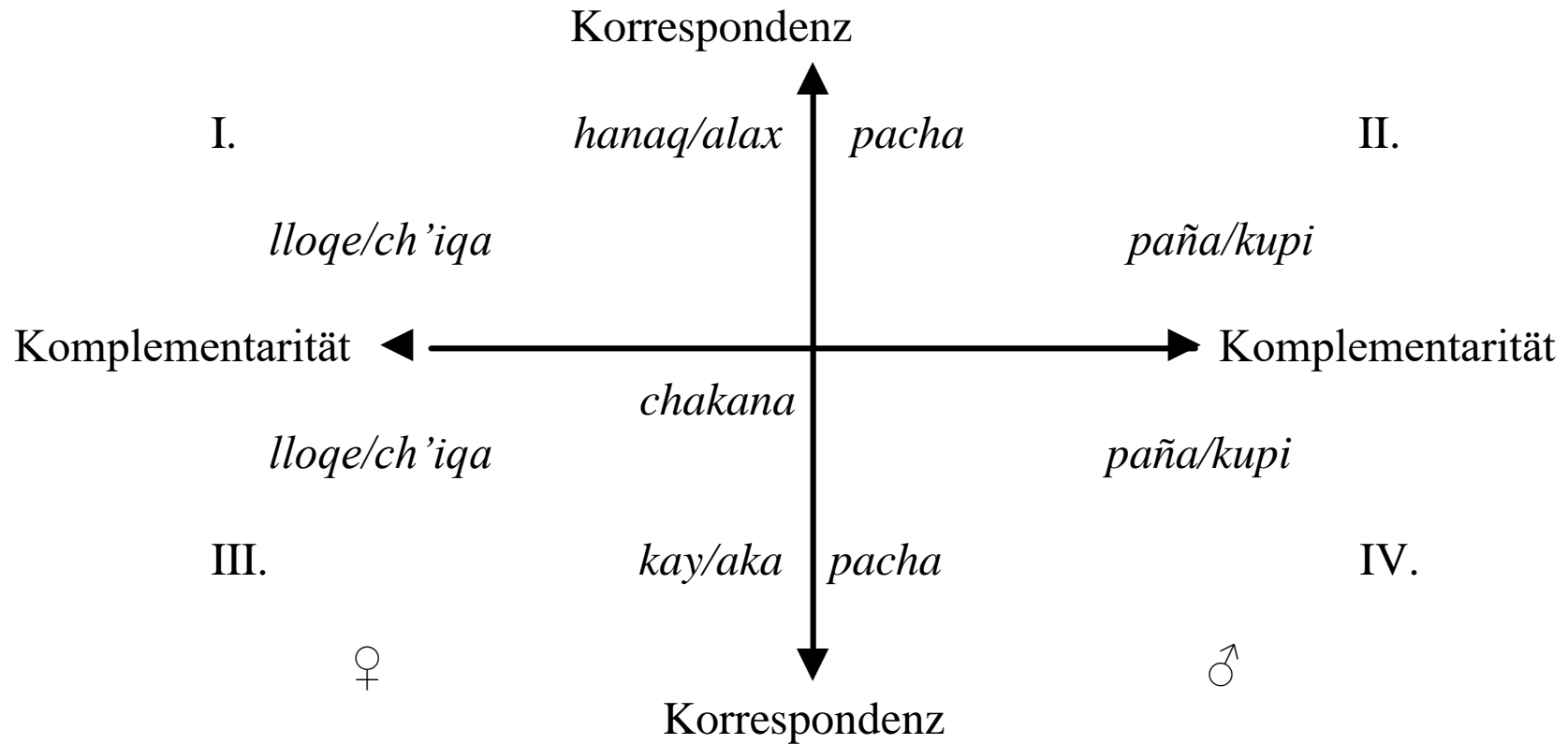
- Holistisches Prinzip: alles hat mit allem zu tun; alles ist mit allem verbunden (Relationalität)
- *Pacha*: *pa-* (Zweiheit; Polarität) und *-ch* (Energie)
- Panzoismus oder Hylozoismus: alles hat Leben (organische Auffassung des Universums)
- Ziel ist das Gleichgewicht oder die Harmonie in allem Bereichen (sozial, ethisch, politisch, ökonomisch, kosmisch)
- Der Mensch als *Chakana* (kosmische Brücke)

3. Das andine Kreuz als Sinnbild der Wirklichkeit (*Pacha*)





4. Komplementarität, Korrespondenz, Reziprozität und Zyklizität



a) Komplementaritätsprinzip

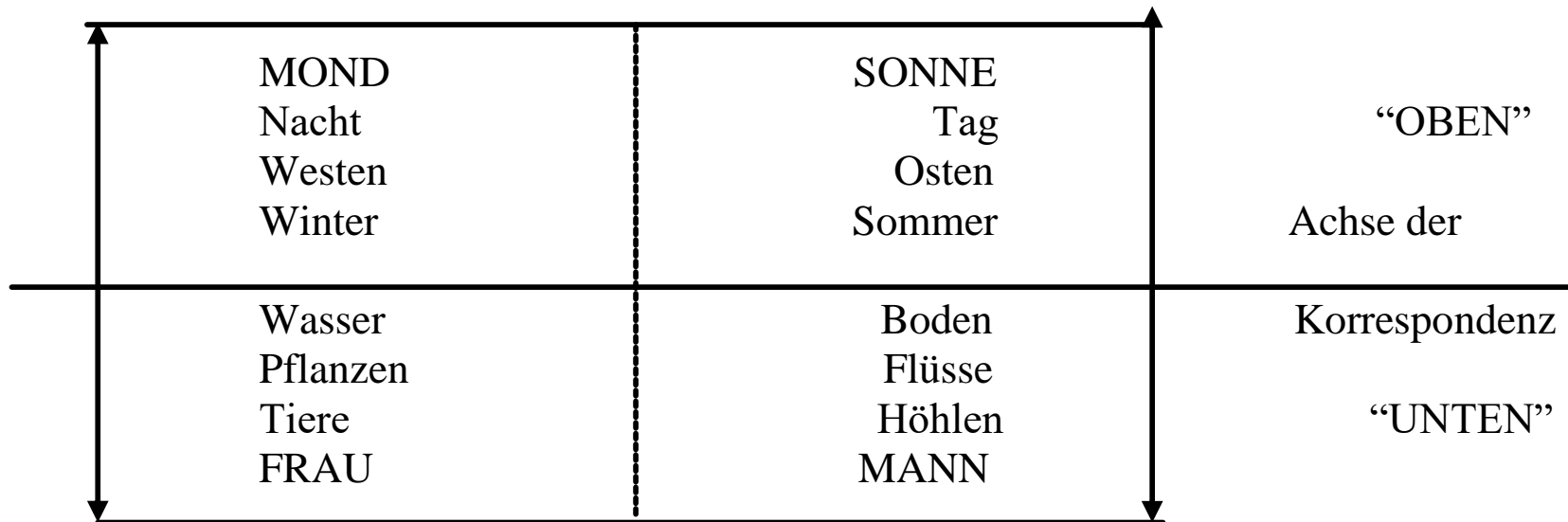
Wichtigste Komplementaritäten



Achse der
Komplementarität

a) Korrespondenzprinzip

Wichtigste Korrespondenzen





c) Reziprozitätsprinzip
d) Zyklisches Prinzip

Reziprozität: jeder Handlung entspricht eine entsprechende gegenseitige Handlung, sei es real, sei es symbolisch

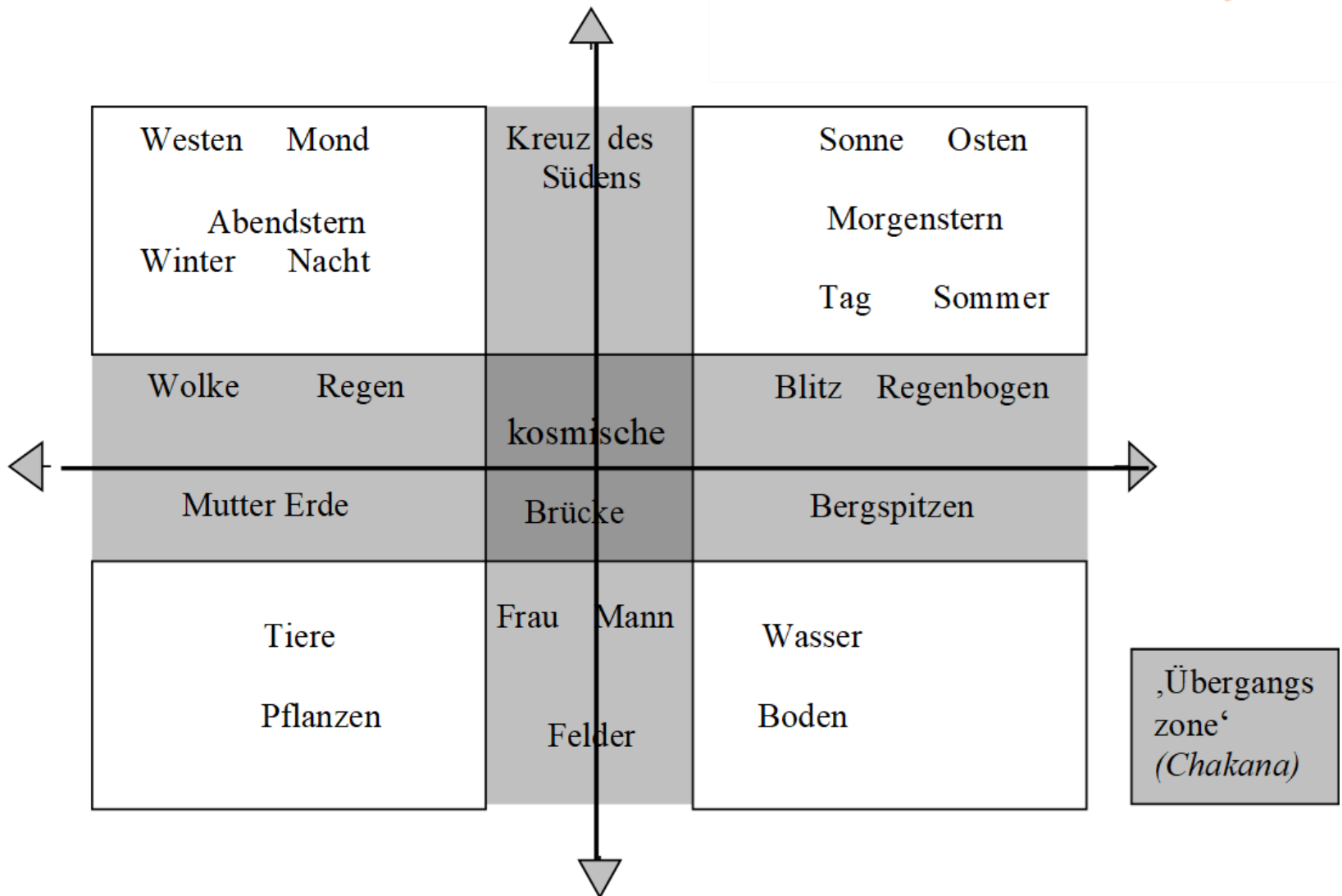
In Raum und Zeit; auch religiös

Zyklisches Prinzip: die Zeit bewegt sich in regelmässigen Zyklen (astronomisch, meteorologisch, agronomisch, rituell, Leben)

Die Zukunft liegt hinten (*qhipa*), die Vergangenheit vorne (*ñawpa*)

Pachakuti: “Zeitenwende”

5. Chakanas oder “Übergangszonen”



6. Ausblick: Zwei unterschiedliche Zivilisationen – zwei Philosophien

„Zivilisationsmodelle“

Vorherrschende abendländische Moderne	Amerindianische Zivilisation
Substanzialität	Relationalität
Mechanizität	Organizität
Anthropozentrismus	Bio- und Kosmozentrismus
Analytizität	Holismus
Individualismus	Kommunitarismus
Linearität und Progessivität der Zeit	Zyklizität und Umkehrbarkeit der Zeit
<i>Homo faber</i>	<i>Homo cultivator</i>
<i>Principium tertii non datur</i>	<i>Principium tertii datur</i>
Ausschließender Dualismus	Einschließende Komplementarität
Natur als Gegenstand der Manipulation	Natur als lebendiger Organismus
Androzentrismus und Patriarchat	<i>Chachawarmi/qhariwarmi</i>
Apokalyptische Eschatologie	Retrospektive Utopien
Quantitativer Charakter der Zeit	Qualitativer Charakter der Zeit

“Entwicklungsmodelle”

Kapitalistische Entwicklung	Das indigene “Gut Leben”
Das wirtschaftliche und finanzielle Wachstum ist unbegrenzt.	Ein unbegrenztes Wachstum ist der Krebs.
Das „Gut Leben“ ist nur möglich mittels des „Besser Lebens“.	Wir sind gleich, aber zugleich verschieden; das „Besser Leben“ geht auf Kosten Anderer.
Der menschliche Egoismus ist die Triebfeder des wirtschaftlichen Wachstums.	Die gegenseitige Hilfe (<i>ayni</i>) ist der Motor des “Gut Lebens”.
Die Konkurrenz unter den menschlichen Subjekten ist die Grundlage für den Reichtum.	Die Solidarität und Komplementarität bringen Lebensqualität hervor.
Die persönlichen Laster (Gier; Egoismus, Eifersucht; usw.) werden zu öffentlichen Tugenden (Mandeville).	Die andine Trilogie hat sowohl im Persönlichen als Öffentlichen Gültigkeit: <i>ama suwa, ama llulla, ama qella!</i>
Der Freie Markt (Nachfrage und Angebot) trägt zur sozialen Gerechtigkeit bei.	Der Freie Markt fördert die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten.
Die Natur ist Objekt und Produktionsmittel.	Die Natur ist unsere lebendige Mutter.
Alles ist quantifizierbar.	Die Qualität hat Vorrang vor der Quantität.
Die Welt ist eine Maschine.	Die Welt ist <i>Pacha</i> , geordneter Organismus im Gleichgewicht.
Das Leben kann auf das Mechanische zurückgeführt werden.	Das Leben ist ein Merkmal all dessen, was existiert (ein <i>Transcendentale</i>).
Die natürlichen Ressourcen sind Produktionsmittel.	Die natürlichen Ressourcen sind die Lebensgrundlage.
Das Geld schafft Reichtum (“produziert”).	Nur die Natur produziert.
Die Entwicklung trägt zum Glück bei.	Das “Gut Leben” ist Ausdruck des Glücks.

Herzlichen Dank

Muchas gracias - Yupaychani – Yuspagara – Jallalla



